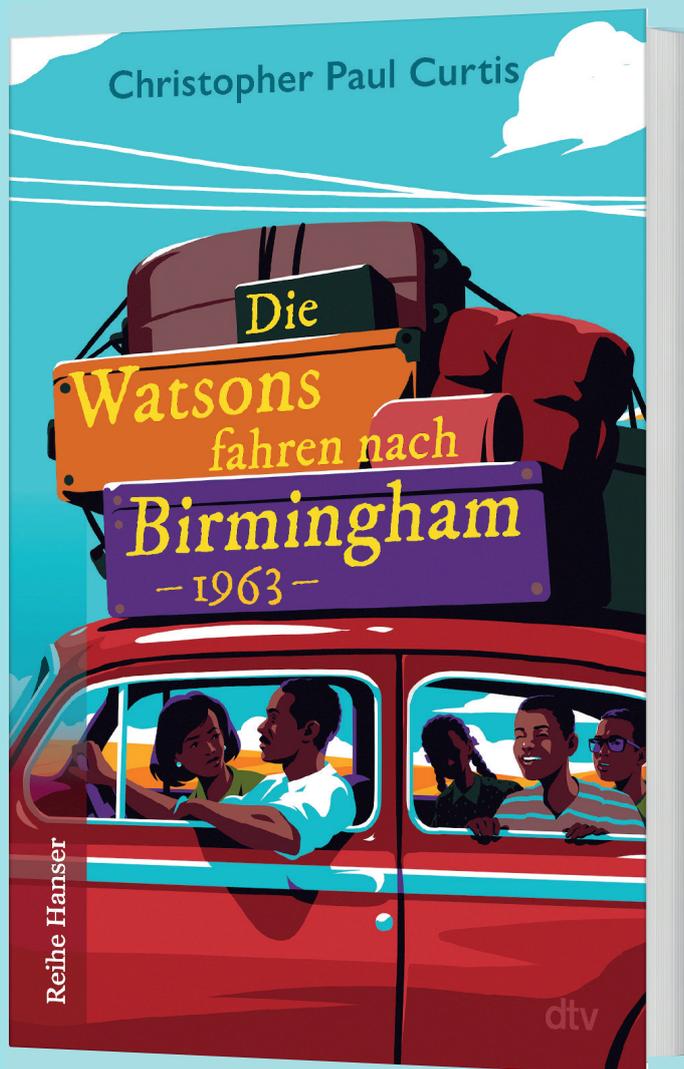


dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit Reihe Hanser



Christopher Paul Curtis
**Die Watsons fahren nach
Birmingham – 1963**

Thematik

- Familiensituation Schwarzer Amerikaner in den USA der 60er-Jahre
- Geschwister- und Familienbeziehungen
- Ich-Stärke, Mut, Anerkennung,
- Rassendiskriminierung
- Sprache und Verständigung

Methodische Schwerpunkte

- Beziehungen reflektieren, prüfen und aufbauen
- Die Bedeutung von Familie, Freundschaft und Mut erfahren
- Hilfsbereitschaft wahrnehmen und entwickeln
- Die Aktualität von Geschichte verstehen
- Gesellschaftliche Bedingungen erkennen und beurteilen

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Christoph Hellenbroich**

für Klasse

7-9

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerteil	3
L.1 Handlung	3
L.2 Problematik.....	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen.....	5
L.4 Fächerübergreifende Aspekte	7
Überblick der Aufgaben: Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau	8
Schülerteil	10
AB 1 „... und jetzt schaute ich lachend in den Spiegel“ – Annäherung an den Roman	10
AB 2.1 Die Überschriften (Übersicht)	11
AB 2.2 Die Erlebnis-Episoden (Übersicht)	12
AB 3 „Manchmal fragte ich mich, ob mit mir wirklich alles stimmte.“ – Kenny, der Ich-Erzähler	13
AB 4 „Die komischen Watsons“ – eine besondere Familie	14
AB 5 „Wer konnte Byron verstehen?“ – By, der widersprüchliche große Bruder	15
AB 6 „Dann komm doch rein, Joey!“ – Joey	16
AB 7 „Güte, Wärme und Liebe“ – die Familie als sicherer Ort?	17
AB 8 „Halt deine blöde Fresse!“ – Beschimpfungen.....	18
AB 9 „Und vielleicht gehörst du ja selber dazu.“ – Entscheidungssituationen	19
AB 10 „... gute Freunde, was soll das heißen?“ – „Freundschaft“	20
AB 11 „... und steck dich in ein Erziehungsheim“ – Erziehungsmethoden.....	21
AB 12 „Achtung, fertig, Feuer!“ – Leitmotive, Erzählform, Sprache	22
AB 13 „Nur für Farbige“ – Birmingham 1963 – Der Brief Martin Luther Kings	26
AB 14 „Unsere Heldinnen und Helden“ – die amerikanische Bürgerrechtsbewegung.....	27
AB 15 „... hat mir das Leben gerettet“ – Christopher Paul Curtis.....	28
AB 16 Weitere Impulse.....	29
Materialien und Medien	31
Impressum	32

Lehrerteil

L.1 Handlung

Michigan, 1963. Hier leben in der nordamerikanischen Stadt Flint „die Watsons“, Afroamerikaner, Schwarze: die Eltern Daniel und Wilona Watson mit ihren Kindern Byron („By“), Kenneth („Kenny“) und Joetta („Joey“). Alle nennen sie „die komischen Watsons“, denn ihr Umgangston und ihr Auftreten sind schon sehr speziell.

Kenny, der 10-jährige Ich-Erzähler, steht zwischen seinem drei Jahre älteren Bruder Byron und seiner kleinen Schwester Joey. Die Beziehung zu By ist äußerst zwiespältig: Einerseits drangsaliert und verspottet Byron seinen jüngeren Bruder ständig. Andererseits tritt er nach außen auch als sein Beschützer auf – wenn er ihn mit seinem Kumpel Buphead nicht gerade als Opfer rauer Spiele ausersehen hat.

Kenny bewundert seinen Bruder dennoch und will ihm nacheifern. Aber dass er selbst in der Schule lernwillig ist („Professor“), stigmatisiert ihn in seinen Augen, und die Lehrer tragen trotz guter Absicht ein gerütteltes Maß dazu bei. In der Schule, im Bus, beim Spielen – immer erlebt Kenny die Missgunst der andern. Er muss auf der Hut sein.

Nur mit Rufus, der (wie seine Mutter) aus den Südstaaten stammt, verbindet ihn eine echte Freundschaft. Als er sie in seiner Not aufs Spiel setzt, erweist sich seine Mutter als kluge und warmherzige Frau, die ihn rettet. Er spricht nicht darüber, aber er ist ihr dankbar (52).

Der Vater, ein witziger und verspielter, aber gleichzeitig strenger Mann, tut alles für seine Familie. Und Joetta, die kleine Schwester, steht zwischen allen. Sie kann mit den groben Späßen nichts anfangen und versucht, aufrichtig und loyal zu vermitteln – zwischen ihren Geschwistern, aber auch ihrem Vater (97f.) und ihrer Mutter (77).

Irgendwann muss By die Konsequenz seiner zahlreichen Verstöße gegen die Normen der Familie (und der Gesellschaft) tragen: Er soll zu einer Art Erziehungsurlaub zu seiner Großmutter nach Alabama. Die Reise dorthin, mehr aber noch der Aufenthalt in Birmingham und die dortige Rassen-diskriminierung verändern die Familiensituation radikal.

Kenny rettet seine Schwester bei einem rassistischen Bombenanschlag auf die Baptistenkirche in Alabama – und wird später selbst von seinem Bruder By aus der traumatischen Depression geholt, die ihn um ein Haar zerstört hätte.

Die Welt wird vielleicht nicht gerechter durch den Aufschrei, den Curtis (durchaus autobiografisch) in seinem Roman formuliert. Aber hinter dem manchmal groben und scheinbar egoistischen Verhalten der Familienmitglieder scheint die große emanzipative Kraft des Einzelnen auf, die Grund genug ist, die Hoffnung auf eine menschlichere, gerechtere Welt nicht aufzugeben. Das erfordert Mut, den diese „komische Familie“ hat.

Niemand anders als Byron bringt es am Ende auf den Punkt: „*Du hattest als Einziger Mut genug, um da reinzugehen.*“ (197) Was für Helden!

Die Watsons in Flint, Michigan – eine „komische“ Familie?

Drei unterschiedliche Geschwister

Zusammenhalt in der Familie

Alltagssituationen und ihre sozialen Konsequenzen

Ausgrenzungserfahrung, Freundschaft – und ihr Preis

Joetta – Gegenpol und Person des mutigen Ausgleichs

Die Fahrt nach Birmingham als Erziehungskonsequenz

Erfahrung der Rassendiskriminierung und Entwicklung menschlicher Stärke

Mut, Entscheidung, Hilfe – die emanzipative Kraft des Einzelnen

Menschlichkeit als Heldentum

L.2 Problematik

Familienbeziehungen, Normverständnis, Selbstbehauptung, Freundschaft, Gehorsam, Anpassung und Durchsetzung, Fairness, Hilfsbereitschaft, Mut – all diese Facetten der Adoleszenz und Persönlichkeitsentwicklung stehen im Zentrum dieses Romans.

Neben dem Raum von Familie, Freizeit und Schule, der kleinen Welt, gibt es auch die große Welt. Und die ist für Schwarze in den 60er-Jahren auch des 20. Jh. noch geprägt von Vorurteilen, Rassendiskriminierung, Hass und Gewalt. Freundschaft ist wichtig, muss aber erkämpft werden.

Der Ich-Erzähler Kenny weiß, dass er sich seinen Platz in der Hierarchie der Familie und Freunde erobern muss. Denn sein Bruder Byron kann ganz schön gemein sein, vor allem, wenn dessen Kumpel Buphead dabei ist. Kenny ist mit seinem feinen Gespür für Gerechtigkeit und Fairness bemüht, Sanktionen zu vermeiden und sein Verständnis von Würde zu wahren, stets auf der Suche nach Freundschaft und Anerkennung.

Dabei sind die herzlichen und wohlmeinenden, aber auch strengen und offenbar kompromisslosen Eltern schwierig. Ihr rigider Erziehungsstil, der konsequente Strafen vorsieht, ist die Kehrseite der Heiterkeit und familiären Geschlossenheit. Vor allem Byron drangsaliert mit seinen Gemeinheiten, Normverstößen und latenter Gewaltbereitschaft seine Umgebung. Kenny zahlt gern heim; Joey aber ist freundlich, gleicht aus.

Dass diese raue Oberfläche (neben der humoristisch-clownesken) einen zutiefst menschlichen Kern hat, erweist sich im Verlauf des zweiten Teils. Angesichts der klimatischen und gesellschaftlichen Widrigkeiten in Alabama zeigt gerade Byron Empathie, Haltung und Liebe. Er rettet seinen Bruder vor dem Ertrinken und ist als Einziger in der Lage, ihn vor einer post-traumatischen Depression zu bewahren.

Curtis, der den autobiografischen Kern seiner Geschichte im Nachwort betont, bettet die Erfahrung von menschenverachtendem Hass und Gewalt, von Rassismus und Diskriminierung ein in die (durchaus nicht widerspruchsfreie) Welt der Familie. Sie kann dem Einzelnen die Kraft geben, im entscheidenden Moment über sich hinauszuwachsen und einzustehen für andere – den Blick auf den Menschen zu bewahren, Hilfe und Verständnis der Verachtung, dem Hass und der Niedertracht wirksam entgegenzusetzen. Alle in der Familie der „komischen Watsons“ besitzen diese erlösende Kraft.

Das alles ist mit einer unangestregten Heiterkeit und Selbstironie, mit Witz und anekdotischem Schwung erzählt und bereitet nachhaltiges Lesevergnügen, auch wenn (wie der Mutter) das Lachen manchmal im Halse stecken bleibt.

Die Geschichte von (Rassen-)Hass und Diskriminierung ist nicht zu Ende. Gewalt, Unterdrückung, Missachtung der Menschenwürde sind weiterhin Alltagserfahrungen. Der Roman zeigt, wie ihnen entgegengetreten wird. Und dass man dabei wie Kenny sogar „*lachend in den Spiegel*“ sehen kann (200 – vgl. Varian Johnson, 214).

Probleme beim Heranwachsen

Rassendiskriminierung in den USA der 60er Jahre

Suche nach Identität und Selbstbehauptung

Stärke der Familienbindung

ambivalente Geschwisterbeziehung und Erziehungsmethoden

Mut, Entschlossenheit und Empathie der Familienmitglieder

Byrons Stärke

autobiografische Wurzel des Romans

heiterer Erzählton

Überlebensmut: auch als Leistung von Literatur

Parabel der Menschlichkeit und des unscheinbaren Heldentums

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Curtis erzählt die **Geschichte einer Familie**, eingebettet in die politische Situation der USA in den 1960er-Jahren, die gekennzeichnet ist durch Rassendiskriminierung, Attentate auf Schwarze und das Ringen um **Gleichberechtigung** und **Autonomie**. Diese **doppelte Ebene** ist äußerlich entwickelt durch die titelgebende Reise der Watsons von Michigan nach Alabama, innerlich durch den dadurch ausgelösten **Wandel der Charaktere** und der Familienkonstellation. Die durchaus ambivalente Situation innerhalb der Familie und das teilweise deviante Verhalten v. a. Byrons erfahren angesichts der existenziellen Bedrohung durch („weiße“) Gewalt eine positive Veränderung, die den Mut, die Stärke und Menschlichkeit der Familie offenbaren.

Diese doppelte Struktur (äußerlich sichtbar am Handlungsort) sollte im Unterricht ebenso deutlich werden wie die **episodenhafte, durchweg lineare Erzählfolge**. Indem anhand einzelner Stationen die Charaktere und die Disposition der Familie Watson verdeutlicht werden, wird die Rezeption auf die überraschende Zuspitzung in Birmingham (Todesnähe Kennys und Joeys) gelenkt. Kennys **Nahtoderfahrung** (von ihm selbst herbeigerufen am See) erweist in starker bildhafter Erzählweise („Wasserpudel“) den **Mut** und die **Menschlichkeit** der Familie, deren „Komik“ in Empathie und Menschlichkeit gründet und gelebtes Heldentum ist.

Damit sind diese **Episoden strukturell verknüpft** durch die gegenseitigen **Rettungsleistungen**: Alle Familienmitglieder retten, sichern und bewahren sich schließlich gegenseitig das Leben, immer wieder im ganz wörtlichen Sinn. Curtis sieht dies als zentrale Leistung der Menschlichkeit und Empathie, verkörpert in der **Familie**. Die Schülerinnen und Schüler sollten das zumindest ansatzweise sehen und verstehen (vgl. AB 11).

Wie Curtis seinen Erzähler diese ernsten, ja **bedrückenden Erfahrungen** humorvoll, selbstkritisch und mit geradezu **schwereloser Leichtigkeit** erzählen lässt, wie Curtis hier eine Geschichte von **Gewalt und Liebe** erzählt: Auch das soll in der Unterrichtssituation deutlich werden.

Das heikle Gleichgewicht von Schrecken (z. B. angesichts der durchaus gewaltförmigen Geschwisterbeziehung Kenny-Byron) und Befreiung (durch die überwundenen Krisen) wird durch die **beispielhafte Untersuchung zweier Textpassagen** deutlich (Autospiegel-Episode, Wasserpudel-Episode), deren Verfahren auf andere übertragbar ist (s. AB 12). Sie zeigen ebenso die Spannweite von **sarkastischem und magischem Realismus**.

Zuvor kann die Arbeit mit **Leitfragen zur Inhaltssicherung** ein grundlegendes Textverständnis in Eigenregie sichern und damit die Voraussetzung für ein angemessenes Arbeiten an der thematischen Dimension und der Problematik des Romans vorbereiten.

Doppelte Struktur von Familie und Gesellschaft

Formale und thematische Struktur des Romans

Lineares Erzählen

Rettungsleistungen der Familienmitglieder

Erziehungsmethoden

Gleichgewicht von thematischem Ernst und formaler Leichtigkeit

Exemplarische Analyse von Textpassagen

Leitfragen

Schließlich bieten die **Nachworte** von Curtis und anderen Autoren authentische Einblicke in den Prozess des Schreibens, seiner biografischen Bedeutung und der **Rolle von Literatur** im Ringen um Autonomie, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.

Dazu betrachtet dieses **Unterrichtsmodell**

- die individuelle **Texterschließung** anhand von Übersichten und themenbezogenen Romanzitaten
- die **Leitfigur** des Ich-Erzählers Kenny und seiner Geschichte
- die Erfahrungen von problematischen **Geschwisterbeziehungen** und elterlichen Erziehungsvorstellungen
- die Auswirkungen (rassistischer) **Gewalt** auf das Leben der Menschen
- die befreiende Erfahrung von **Freundschaft**, Vertrauen, Hilfe in existenziellen Krisen
- die Bedeutung von **Familie** und ihre Rolle bei der Ausbildung von Individualität und Gesellschaftsfähigkeit
- die **Struktur** und sprachliche Vielfalt des Romans
- die biografische Situation des **Autors** vor dem Hintergrund der **Rassismusgeschichte** in den USA

Diese Themenfelder möchte das Modell (in Ausrichtung besonders auf die Jahrgangsstufen 8-9) im Unterricht nachvollziehbar und umsetzbar machen durch:

- **Impulse** zur inhaltlichen und thematischen Erschließung im Anschluss an die Kapitelüberschriften
- **Arbeitsblätter**/Kopiervorlagen zu einzelnen Themenfeldern unter Berücksichtigung von Aspekten der Selbststeuerung und Produktionsorientierung)
- Ausgang von **Leitzitaten** in den Überschriften und themenbezogenen Textaussagen (Motivation, Fokussierung, thematische Einstimmung, Rückkoppelung an den Text, Gliederungshilfe)
- Berücksichtigung werkrelevanter **Aspekte**, unterschiedlicher **Aufgabentypen** und **Interaktionsformen**
- Diskursive und reflexive, analytische und kreative/produktionsorientierte **Zugänge** zum Werk und seinen Themen
- Ausweis von **Kompetenzen**, Methoden und Niveaus, orientiert an den Bildungsstandards Deutsch (Mittlerer Schulabschluss)
- Zuordnung zu vielfältigen, aufgabenbezogenen **Arbeitsformen** wie Einzelarbeit (**EA**), Partnerarbeit (**PA**), Gruppen- oder Teamarbeit (**GA**), Dialog (Telefonat), Gespräch, Diskussionsrunden/Plenum, Lernplakat, Bild; Hausarbeit/Recherche/Kurzreferat. Produktionsorientierte Arbeit, Reflexionstext; szenische Umsetzung, Filmsequenz, Rollenspiel.

Rolle von Literatur

Konzeption und Leistungen des Unterrichtsmodells

Umsetzungsprinzipien

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Leitfach ist **Deutsch**. Hier ist Raum für Lesen und Verstehen, für den Austausch über Gelesenes und die Entwicklung ästhetischer und textanalytischer Kompetenz.

Die angesprochenen Themen verweisen auch auf Aspekte sinnvoller Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

- **Sozialkunde/Politik:** Freundschaft, Geschwisterbeziehungen, Gruppenverhalten. Eltern, Umgang mit Konflikten, Selbst- und Fremdbild. Multiethnische Gesellschaften, (rassistische) Vorurteile, Gewalt, Benachteiligung, Selbstbehauptung, Rolle (soziale) Anerkennung
- **Geschichte:** Rassismus in den USA der 60er-Jahre, Geschichte des Rassismus
- **Englisch:** Übersetzung des Briefs von Martin Luther King (*Why We Can't Wait*) mit Hilfen und Zusatzimpulsen
- **Erdkunde:** Topografie und Landschaften der USA; Reiseroute, klimatische Besonderheiten
- **Kunst/Theater:** Umsetzung ausgewählter Passagen zu Spielszenen, Filmsequenzen; dialogisches Sprechen, szenische Paarkonstellationen.
- **Musik:** Rolle von Popmusik in der Adoleszenz; Die im Roman erwähnten Titel und Interpreten (Yakety Yak, Nat King Cole); die Entwicklung der Rockmusik in den 50er-Jahren
- **Philosophie/Ethik:** Selbstwahrnehmung und Reflexion, Handlungsprinzipien, Verantwortung und Hilfsbereitschaft, Nachdenken über Lebensziele, Beziehungen
- **Methodische Fähigkeiten**
Textverstehen, Textwiedergabe, Textuntersuchung, kooperative Aufgabenlösungen, literarische Mittel wie Ironie, Sarkasmus, Hyperbel, Stilebenen, Lese- und Schreibfertigkeiten
- **Lebensbezüge, Weltorientierung, Problembewältigung**
Reflexion des Erfahrungsraums: Heimat und Familie, Geschwister rivalität und -verständnis. Existenzbedingungen in verschiedenen Klimazonen und in unterschiedlichem gesellschaftlichem Umfeld. Elternbeziehung. Das Fortwirken von Geschichte in der Gegenwart: Rassismus, Diskriminierung, Gewalt gegenüber „Fremden“.
Traumatisierende Erfahrungen, Konflikte und ihre Bewältigung, Verständnis von Verhaltensweisen und ihren Ursachen, kulturelle und soziale Vielfalt einschätzen, anerkennen, wertschätzen, zu ihr beitragen.

Leitfach Deutsch

Aspekte sinnvoller
Zusammenarbeit mit
anderen Fächern

Rassismus;
Bürgerrechtsbewegung

Übersetzung

Szenische Darstellung

Musikerfahrungen

Wahrheit und Lüge;
ethisches Handeln

Methodische Fähigkeiten/
Fertigkeiten

Bezüge zur
Lebenswirklichkeit

Verständnis- und
Handlungsimpulse

Überblick der Aufgaben: Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Strategien des Leseverstehens	Die Thematik eines Werkes bestimmen, Leseerfahrungen benennen und diskutieren - Vorerwartungen klären - Titelbild und Klappentext als Impulse zum Verständnis aufnehmen - anhand des Vorverständnisses Leitfragen entwickeln	<i>Klärung zentraler Themen und Aspekte</i> <i>Leitfragen/Impulse (Schülerin Frieda aus Sicht der Zielgruppe)</i> <i>an Leitfragen orientierte Inhaltsrekonstruktion</i>	①-②	EA, PA, GA	10
Schreiben – Umgang mit Texten und Medien Charakterisierung von Figuren	Den Inhalt anhand der Kapitelüberschriften und markanter Episoden beschreiben - die Bedeutung der Episoden benennen	<i>Merkmale zuordnen</i> <i>Inhaltsangabe verfassen</i> <i>Titel erklären</i> <i>Tabelle</i>	① ②	EA, PA	11, 12
Umgang mit Texten/Schreiben Die Hauptfigur beschreiben.	- Kenny als Hauptfigur/Erzähler charakterisieren	<i>Stichwortliste, Steckbrief, Info-Plakat</i> <i>Rollengespräch zur Charakterisierung</i>	①-②	EA, PA, GA	13
Umgang mit Texten: Die Familie charakterisieren.	Die Familienmitglieder und ihre Beziehungen beschreiben - die „Komik“ der Familie Watson wahrnehmen und beschreiben	<i>Steckbriefe</i> <i>die „Komik“ beschreiben</i> <i>Begriffsfeld Komik, Fantasie untersuchen</i>	② ③	EA, PA, GA Textarbeit Meinungsbild	14
Umgang mit Texten: Eine kontroverse Figur verstehen.	- Die Widersprüchlichkeit der Figur Byron wahrnehmen, untersuchen und beurteilen	<i>Einschätzungsaufgabe</i> <i>Handlungsmotive</i> <i>Figurenperspektive</i>	①	E, PA: Urteilstabelle Rollenurteil, Statement	15
Umgang mit Texten: Eine Figur differenziert charakterisieren.	- Joey als Heldin	<i>Charaktereigenschaften</i> <i>Textaussagen zuordnen</i> <i>Geschlechterrollen reflektieren, erproben</i>	①-②	EA/PA: Text-Charakter-Zuordnung Tagebucheintrag	16
Sachverhalte untersuchen: argumentieren, begründen, urteilen.	Familienbeziehungen untersuchen und bewerten - Eigenschaften in Situationen erkennen - Familienkonflikte nachspielen - Sympathiewerte einschätzen	<i>Textarbeit: Familienportrait</i> <i>produktionsorientierter Umgang</i> <i>eigene Wünsche zur Familiensituation</i>	① ②-③	EA, PA Ergänzungstext Assoziations-Übung Rollenspiel, Standbild Argumentation	17
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Kommunikation: Sprechverhalten beschreiben und untersuchen - bei Romanfiguren - im eigenen Umfeld	<i>Beschimpfungen und ihre Umstände;</i> <i>ihre Rolle für den Autor</i>	②	EA, PA Texunter-suchung, Tabelle	18

Schreiben und Sprechen Texte formulieren; mit anderen sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungssituationen erkennen, beurteilen - Rollenempathie entwickeln 	<i>Textuntersuchung zu Entscheidungssituationen</i> <i>Gespräche entwickeln, führen, verschriftlichen</i>	②-③	EA PA, GA Dialoge Bericht	19
Umgang mit Texten Textinformationen verknüpfen, veranschaulichen, beurteilen	Formen von Freundschaft <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Wahrnehmung und Bedeutung von Freundschaft - Bedingungen von Freundschaft untersuchen - eigene Erfahrungen reflektieren 	<i>Textpool von Aussagen themenorientiert untersuchen.</i> <i>Die Bedeutung von „Freundschaft“ (textgestützt) erläutern.</i>	②-③	EA PA, GA Tagebucheintrag, Textergänzung Hausarbeit	20
Umgang mit Texten/Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsmethoden erkennen - die Methoden kategorisieren und beurteilen - sich argumentativ austauschen 	<i>Textpassagen aufgabengeleitet lesen, tabellieren.</i> <i>Verhaltensweisen beurteilen.</i>	①-③	Textbefund sichern (Tabelle) Argumentation Diskussion	21
Umgang mit Texten: Textverständnis, Fachbegriffe	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Mittel benennen, erkennen, in ihrer Bedeutung erschließen. - Textstruktur, Sprache, Intention 	<i>Bsp. zu Aspekten der Textkonstruktion</i> <i>u. a. Leitmotive, Sprache, Schlüsselpassage</i>	②-③	EA, PA, GA analytische Verfahren	22-25
Literatur in unterschiedlicher Medialität	Das Thema Rassentrennung als Lebenserfahrung <ul style="list-style-type: none"> - im Roman und in der Geschichte - Martin Luther King und andere 	<i>gestützte Textübersetzung</i> <i>Zusammenhang von Literatur und Geschichte</i>	②-③	Internetbezogene Übersetzung und Auswertung Präsentation	26
Lesen/Umgang mit Texten: Literatur in unterschiedlicher Medialität	Rassismus und Ausgrenzung Civil Rights Movement in den USA. <ul style="list-style-type: none"> - im Roman - in Geschichte und Gegenwart 	<i>Die Rassismus-Erfahrungen der Watsons</i> <i>Martin Luther King</i> <i>Black Lives Matter</i>	② ①-② ③	unterschiedliche Arbeitsformen und -formate Recherche Präsentation	27
Orientierung im Medienangebot: Literaturrecherche zu Autor und Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchemöglichkeiten wahrnehmen und bewerten - Informationen einholen, ordnen - einen Autor vorstellen - Reaktionen zur Rezeption 	<i>Christopher Paul Curtis</i> <i>„Leben retten“</i>	①-② ③	Wissenssammlung Recherche Hausarbeit Diskussion	28
Zusatzangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Impulse zum Roman und seinem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>die Reiseroute</i> - <i>Fairness</i> - <i>Erwartungen</i> - <i>mystische Erfahrungen</i> <i>Buchvorstellung</i>	①-②	Unterschiedliche Zusatzimpulse	29
Trainierte und ausgewiesene Verfahren und Kompetenzen	Mit und vor anderen sprechen, Zuhören, Schreiben, Schreibfertigkeiten trainieren, Texte planen und verfassen, Lesen, Techniken des Leseverstehens anwenden und überprüfen, über Textwissen verfügen, übersetzen, sich mit Medien auseinandersetzen, sich im Medienangebot orientieren, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen, Kommunikationsverhalten untersuchen, eigene Kommunikationsformen anwenden und reflektieren, Aufbereiten und Präsentieren von Materialien.				

Schülerteil

AB 1 „... und jetzt schaute ich lachend in den Spiegel“ – Annäherung an den Roman

... und jetzt schaute ich lachend in den Spiegel. (200)

(1) Spontansammlung:

Du hast den Roman (vielleicht) noch gar nicht gelesen.

- Schreibe spontan auf, welche Erwartungen der Titel in dir weckt:



- Ergänze deine Antwort, wenn du das Cover des Buchs (Titelbild) betrachtest und den Klappentext auf der Rückseite liest:

- Tauscht euch in der Tischgruppe über eure Erwartungen aus. Wieso „1963“? Notiert abschließend wichtige Ergebnisse auf einem Wandplakat. Hängt das Plakat im Klassenraum auf. Vergleicht die verschiedenen Plakate. Macht euch Notizen für die Erarbeitung im Unterricht.

(2) Die Lektüre begleiten, Fragen stellen: Leitfragen entwickeln und beantworten

- Die Leitfragen auf den folgenden Seiten können euch bei der inhaltlichen Erschließung während der Lektüre helfen. Sie sind nach Kapiteln gegliedert.
- Entwickelt in Partnerarbeit Antworten zu jedem Kapitel, die ihr (nach dem Muster zu Kap. 1) aufschreibt. Die Antworten werden anschließend eingesammelt und ausgelegt (mit Namen für Rückfragen). Tauscht euch bei Unklarheiten oder Nachfragen aus.
- Ergänzt und korrigiert eure Fragen ggf. während der Arbeit am Text.

AB 2.1 Die Überschriften (Übersicht)

Kap .	Überschrift	Inhalt	Bedeutung der Überschrift
1	Und dann fragt ihr noch, warum wir die komischen Watsons genannt werden!	Die Frostlage in Flint. Byron friert am Autospiegel fest – die Reaktion der Familienmitglieder	<i>Leseranrede, Selbstbeschreibung „Exposition“ der Personen/ Familienbeziehungen</i>
2	Schöne Grüße an die Schule, Professor!		<i>(ironischer) Name für Kenny; dessen Begabung und Außenseiterrolle</i>
3	Der größte Dinosaurierkrieg aller Zeiten		
4	Erfrorene Südstaatler		
5	Nazifallschirme greifen Amerika an und werden über dem Flint River von Captain Byron Watson und seinem Flammenwerfer des Todes abgeschossen		
6	Schwedenkekse und Fürsorgekäse		
7	Jeder Chihuahua in Amerika steht Schlange, um einmal Byron zu beißen		
8	Der Ultra-Glide		
9	Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963		
10	In Gottes Bart verwickelt		
11	Bobo Brazil trifft den Scheich		
12	Dieser Hund wird nie mehr jagen		
13	Ich begegne einem bösen Geist, dem Wasserpudel		
14	Jeder Vogel und jede Wanze in Birmingham bleiben stehen und wundern sich		
15	Die weltberühmte Tierklinik der Watsons		
	Epilog (Christopher Paul Curtis)	Die Rolle Birminghams zur Zeit der Bürgerrechtsbewegung in den USA	<i>Leserbezug, Impuls, Aufforderung zu Zivilcourage</i>

Ergänzt Informationen zum **Inhalt** der Kapitel und der **Bedeutung** der Überschriften (EA/PA/GA)

AB 2.2 Die Erlebnis-Episoden (Übersicht)

Kap.	Szene/Episode	Beteiligte	Geschehen	Bedeutung der Episoden
1	Blizzard „Schneewäsche“ 16-19	Kenny Byron, Buphead	Kenny ist By und Buphead bei der „Schneewäsche“ ausgeliefert	Charaktere, Verhaltensweisen/ Konflikte Kenny/By erkennen
2	Autospiegel 19-25	Kenny, Byron Familie	By friert fest, braucht selber Hilfe. „Komische Watsons“	Byron als abhängig erleben; Reaktionen der Familie
3	Dollar 27f.	Kenny Larry Dunn		
4	Vorlesen 29-31	Lehr., Kenny, By, Buphead		
5	Busfahrer 34-37	Fahrer, Rufus, Cody, Larry, K.		
6	Eichhörnchen 40f.	Kenny, Rufus, Cody		
7	Dinosaurier 42-47	Kenny, LJ Jones		
8	Müllwagen 57-59	Kenny, Joey, Byron		
9	Handschuh 63-67	Kenny, Byron, Larry Dunn		
10	Streichholz 70-77	Byron, Kenny, Joey, Mutter		
11	Haarschnitt 95-99	Byron, Kenny, Vater, M., Joey		
12	Plattenspieler 107-116	Familie		
13	Waschbärenhund (159f.)	Mr Robert, Kenny		
14	„Wasserpudel“ (Kap. 13)	Kenny, Byron, Joey		
15	Attentat 177-185	Joey, Kenny; Familie		
16	„Tierklinik“ (Sofaversteck) 188-199	Kenny, Byron; Familie		

Innerhalb der Kapitel stehen einzelne **Themen, Erfahrungen, Konflikte** im Mittelpunkt, die wie Handlungsszenen oder Episoden gestaltet sind. Sie markieren **wesentliche Merkmale** des Geschehens und charakterisieren die **Personen und Probleme** und sind insofern **Schlüssel zum Verständnis** des gesamten Romans. – **Lest** diese Episoden (nochmals) und **ergänzt** die Tabelle anschließend (z. B. in Partnerarbeit).

AB 3 „Manchmal fragte ich mich, ob mit mir wirklich alles stimmte.“ – Kenny, der Ich-Erzähler

Ich fragte mich, ob vielleicht was mit mir nicht stimmte [...]. (175f.)



- Tragt in eurer Tischgruppe zusammen, was ihr über Kenneth („Kenny“) wisst: Nennt Merkmale und Eigenschaften, die euch spontan einfallen. Jemand aus der Gruppe notiert alle Begriffe auf einem Blatt (**Stichwortliste**, 5 Minuten).
- Erstellt einen **Steckbrief** Kennys: Vervollständigt eure Liste, wo nötig, indem ihr die folgenden Stichworte (z. B. mit Hilfe eurer Stichwortliste) ergänzt.

Kenneth „Kenny“ Watson

Alter:

Wohnort:

Geschwister:

Schule:

Eltern:

Besonderes Körpermerkmal:

Bester Freund:

Größter Feind:

Lieblingssort:

Besondere Eigenschaft(en):

Lieblingswörter (119, 168):

Was er gern mag:

Was er nicht gern mag:

Was er (sehr gut) kann:

Wie er sein möchte:

Wie er mit der Familie zurechtkommt:

Was ihn beinahe aus der Bahn wirft:

...

Wie er sich am Schluss der Geschichte fühlt:

- Tauscht eure Ergebnisse aus (**PA/GA**) und fertigt ein **Plakat** für die Pinnwand an, das ihr bei Bedarf ergänzen und korrigieren könnt.
- Beschreibt Kenny aus der **Sicht**: der Mutter – des Vaters – Byrons – Joeys (**Wahlaufgabe**)
- Stelle dich nun als Kenneth in einem **Rollengespräch** vor: „Ich bin Kenny. Ich lebe ...“ Anschließend können Fragen an dich (als Kenny) gestellt werden.
- **Meinungsduell (2 Gruppen)**: Was findet ihr gut, was problematisch an Kenny? – Sammelt Argumente. Gebt ihm eine „Gesamtnote“(z. B. wie Buphead und Byron, 18f.).
- Kenny fragt sich, ob alles mit ihm „stimmt“. Oder ist er nur „komisch“? – Verfasse eine **Charakteristik** Kennys, die diese Frage in den Mittelpunkt stellt (**Hausarbeit**).

AB 4 „Die komischen Watsons“ – eine besondere Familie

„Die Watsons“ (Titel; 120, 131, 135, 138)

Kein Wunder, dass die Nachbarn uns hinter unserem Rücken die komischen Watsons nannten. (24)

Diese miese Bande [...] (25)

Dad versuchte, ernst auszusehen. (24)

Alle komischen Watsons [...] gackerten los. (26)

„Ich will nicht, dass du diese Familie in Gefahr bringst.“ (68)

Ich weiß wirklich nicht, warum miese Typen immer so viel Humor haben. (138)

„Meine Familie, meine wunderbare, wunderbare Familie.“ (155, 200)



„Komisch“ nennen die Leute die Familie Watson. Widersprüchlich ist sie bestimmt. Der Vater, Kenny und Byron spielen gern den „Clown“ (90, 110) – das kann aber auch ein Schimpfwort sein (24, 31, 56, 90). Die Geschwister beschimpfen sich und streiten, aber sie helfen sich auch. Die Erwachsenen tun alles für ihre Kinder, aber sie zögern nicht, sie auch hart zu bestrafen. Was ist los mit dieser Familie?

(1) Was ist das überhaupt für eine **Familie**? –

Sammelt (in Arbeitsgruppen) besondere Merkmale der einzelnen **Personen**.

Mutter Wilona (Lona; Momma)	
Vater Daniel (Dad)	
Byron (By, Daddy-o)	
Kenneth (Kenny)	
Joetta (Joey)	

(2) Unter „komisch“ versteht man „Heiterkeit erregend, spaßig, witzig“, aber auch „seltsam, merkwürdig, sonderbar“ – Worin besteht also die „**Komik**“ der Watsons? Ergänzt eure Steckbriefe um entsprechende Merkmale (Verhalten, Sprechweise, Reaktionen, Aussehen ...).

(3) Sehen sich die Watsons **untereinander** auch als „komisch“ an? Und was bedeutet das? – Sucht entsprechende **Textstellen** zur Erläuterung. (PA/GA).

(4) „Alle komischen Watsons hatten ziemlich viel **Fantasie**“, meint Kenny (151). Seine Mutter zählt die „fantastischen Abenteuer“ Bys auf, nennt sie „**Unfug**“. (118). Vielleicht hängen „**Komik**“ und „**Fantasie**“, „**Unfug**“ irgendwie zusammen? – Ein **Meinungsbild**, eine **Diskussion**.

AB 5 „Wer konnte Byron verstehen?“ – By, der widersprüchliche große Bruder

Wer konnte Byron verstehen? (166)
 Byron war gerade dreizehn geworden, deshalb fiel er jetzt offiziell unters Jugendstrafrecht. (10)
 Ich konnte es nicht fassen. Ich glaube, Byron war stolz auf mich. (31)
 Ich weiß, es ist blöd zu glauben, dass jemand, der uns umkreist, um uns zu ärgern, uns wirklich helfen will [...]. (56)
 Ich wusste, dass Byron mir jetzt nicht mehr helfen wollte. Jetzt wollte er nur noch gemein sein. (65)
 By bekam einen Monat Hausarrest verpasst, aber schon in der ersten Woche fing er wieder an. (68)
 Byron war zu nett, ich wusste also, dass etwas Unangenehmes bevorstand. (83)
 Manchmal hasste ich ihn und hielt ihn für den miesesten Kerl auf der ganzen Welt. (86)
 „Das ist nicht unser Sohn, das ist nur ein kleiner jugendlicher Krimineller [...]“ (111)
 [...] ich kam einfach nicht dahinter, was mit Byron los war. (87)
 Etwas stimmte nicht mit ihm. (166)
 [...] er weinte wie ein Baby und küsste mich immer wieder auf den Kopf. (174)
 „[...] du hattest als Einziger Mut genug, um da reinzugehen.“ (Byron, 197)
 Byron hatte manchmal auch sehr recht. (200)



Byron ist erst 13, aber er hat schon viel angestellt und peinigst seinen Bruder oft, häufig zusammen mit seinen „Freunden“. Aber er rettet ihm auch das Leben und liebt ihn auf eine besondere Weise.

- (1) Stellt stichwortartig zusammen, was ihr an **Byrons Verhalten** negativ, was positiv findet. Eine Liste mit Textstellen, die dazu Aussagen machen, kann euch den Einstieg erleichtern. Nutzt die Aussagen oben als Einstieg – die Anzieh-/Müllauto-Episode (58ff.). (PA/GA)

Das macht Byron gut ...	Das macht Byron falsch ...

- (2) Versucht zu erklären, warum Byron sich so verhält. Sucht dazu eine Situation, eine Episode aus und beschreibt seine **Handlungsmotive**.
- (3) Am Ende geht doch alles gut aus, und die „komischen“ Watsons sind eine „wunderbare, wunderbare Familie“. – Welchen **Anteil hat Byron** daran? Beschreibt das
- aus Sicht der **Eltern**
 - aus Sicht **Kennys**
 - aus **Byrons** eigener Sicht im Rückblick.
- (4) Würdest du gern mit (jemandem wie) Byron **befreundet** sein? **Begründe** in einem **Statement!**

AB 6 „Dann komm doch rein, Joey!“ – Joey

Dann komm doch rein, Joey! (200)

„Dann komm doch rein, Joey!“ – diese freundliche Aufforderung ist der letzte Satz in Curtis' Roman. Joey ist die stille Heldin des Romans. Ausgleichend, aufrichtig, freundlich – und doch wohl am meisten gefährdet. Sie steht scheinbar im Schatten ihrer großen Brüder. Aber ganz wichtige Impulse gehen von ihr aus, denn sie handelt mutig, unerschrocken, verantwortungsbewusst und aufopferungsvoll.



- (1) Die folgenden Textaussagen machen **Charaktereigenschaften Joeys** deutlich. Ordnet sie entsprechend zu. (PA/GA)

Textaussage	Charaktereigenschaft Joeys
<i>Joey glaubte jedes Wort. (59)</i>	
<i>Joey war zu jung, um zu begreifen, dass Byron sich wirklich nur für sich selber interessierte. Er war allerdings ganz nett zu ihr und behandelte sie nicht so wie mich und die anderen Kids. (53)</i>	
<i>... Joey war in dem Alter, wo man richtig fromm ist. (75)</i>	
<i>„Komm da runter, wir [...] versuchen, dir das Zeug aus den Haaren zu waschen, ehe Daddy nach Hause kommt.“ (91f.)</i>	
<i>Joey lachte vor Erleichterung darüber, dass Byron noch lebte [...] (99)</i>	
<i>„Byron, warum kannst du dich nicht benehmen?“ (94)</i>	
<i>„Gott segne dich, Herzchen?“ (102)</i>	
<i>Joey spielte schrecklich gern die Rolle von Mommas Mom. (113)</i>	
<i>„Ich war vorhin sehr stolz auf dich, Joey. Was war denn los?“ (126)</i>	
<i>[...] deshalb hat sie ihm wohl auf diese Weise das Leben gerettet. (128)</i>	
<i>„[...] dieses Kind würde lieber sterben als eine Lüge erzählen.“ (187)</i>	
<i>Mir war nie aufgefallen, was sie für eine kleine Heulsuse und Petze war. (190)</i>	
...	...

- (2) **Ergänzt** die Tabelle.
- (3) Suche eine **Stelle**, die für dich **Joeys Haltung** besonders eindrucksvoll beschreibt. Lies sie vor und erläutere kurz deine Meinung. (PA)
- (4) „Die Jungen sind stark, Joey ist stärker.“ – Setze dich mit dieser **These** schriftlich auseinander. Ziehe dazu Beispiele heran. (Hausarbeit/Thesenpapier).
- (5) „Als einziges Mädchen unter Brüdern.“ – Verfasse aus der Sicht Joettas einen **Tagebucheintrag**. Wähle dazu eine bestimmte **Situation** als **Schreibanlass** aus. (EA)

AB 7 „Güte, Wärme und Liebe“ – die Familie als sicherer Ort?

„Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963“ (Titel)

Güte, Wärme und Liebe (Christopher Paul Curtis, 218)

„Ich will nicht, dass du diese Familie in Gefahr bringst.“ (68)

„Meine Familie, meine wunderbare, wunderbare Familie.“ (155, 200)

Meine ganze Familie kuschelte sich auf dem Sofa unter einer Decke aneinander. (19)

[...] ich hätte Momma sagen müssen, wie froh ich darüber war, dass sie mir geholfen hatte, meinen Freund zurückzugewinnen, aber das war nicht nötig. Ich bin ganz sicher, dass sie das wusste. (52)

„[...] eine nette Familie wie diese.“ (111)

Ich danke meiner Familie [...] (Christopher Paul Curtis, 232)

Die Watsons sind irgendwie komisch (vgl. AB 3), aber sie sind eine Familie, die zusammengehört und zusammenhält, wenn es darauf ankommt.

- (1) Benennt spontan Merkmale, die euch zur Familie Watson einfallen. Schreibt sie auf eine Liste, die ihr in der Arbeitsgruppe kreisen lasst. Jeder darf maximal drei Begriffe eintragen. Diskutiert die Ergebnisse. Tauscht euch mit anderen Gruppen aus. Erstellt schließlich ein **Familienporträt** auf einem Plakat. Hängt es aus. (GA, Austausch; Wandplakate)

Die fünfköpfige Familie Watson lebt in der Stadt Flint im Norden der USA. Die Eltern ...
Besonders der Vater kann sehr komisch sein, denn ...

- (2) Sucht eine **Konfliktszene** in der Familie. **Spielt** sie nach. Achtet darauf, dass die von euch erarbeiteten Merkmale der Personen dabei sichtbar werden. – Alternative: Stellt sie als **Standbild** nach.
- (3) Wahrscheinlich verbindet ihr mit den einzelnen Familienmitgliedern unterschiedliche Sympathiewerte. Tragt auf der folgenden **Sympathierose** die Mitglieder der Familie Watson mit ihren **Sympathiewerten** (Dorne – Stiel – Blatt – Blüte) ein (Bezugspfeil, Symbol). Diskutiert eure Einschätzungen.

Dad Daniel Watson
Momma Wilona Watson
Byron „By“ Watson
Kenneth Bernard „Kenny“ Watson
Joetta „Joey“ Watson
Grandma Sands



- (4) **Assoziiert** „eure“ Person mit einem Gegenstand, einer Pflanze, einem Tier, die für sie kennzeichnend ist. **Erläutert** eure Wahl.
- (5) Ist die Familie Watson ein „**sicherer Ort**“? – Setzt euch in einer **Argumentation** mit dieser Frage auseinander (Hausarbeit).
- (6) Schreibt auf, was ihr euch von eurer Familie wünscht (**Placemat**).

AB 8 „Halt deine blöde Fresse“ – Beschimpfungen

„Halt deine blöde Fresse, ich hab jetzt Wichtigeres zu tun.“ (15)

„Halt die Klappe, du Blödmann.“ (15)

„Hier haben wir diesen kleinen blöden Eierkopf!“ (31)

„Wieso sind die anderen so verdammt gemein?“ (39)

Jetzt wollte er nur noch gemein sein. (65)

„Hab ich dir miesem kleinen Blödmann nicht gesagt, du sollst dein Fressloch halten und die verfluchten Kekse genießen? Also los!“ (84)

„In Alabama rei ich dir den Hintern auf, du Blödmann.“ (134)

Das hier waren die beiden fiesesten, miesesten Leute, von denen ich je gehört hatte [...]. (153)

Ich versuchte mich zu erinnern, ob ich an diesem Morgen gemein zu Joey gewesen war. Ich glaubte, nicht. (181)

(1) Der Umgangston zwischen den Geschwistern ist ziemlich rau. Beschimpfungen gehören zum Alltag. Manchmal sind sie offenbar bloß Sprüche, manchmal aber scheinen sie eher ernst gemeint und treffen die Beschimpften.

- **Sammelt** (über die Aussagen im Textpool oben hinaus) **Beschimpfungen**. Ordnet sie den **Personen** zu. Schätzt ein, wie „krass“ die einzelnen Aussagen für euch sind bzw. bei den Beschimpften ankommen (auf einer Skala von 1-3). Ordnet sie der **Schwere** nach in eine Tabelle ein wie im Muster hier. (PA)

Beschimpfung	Seite	von ...	an ...	schwer

- **Untersucht**, welche Auslöser es für Beschimpfungen gibt, oder ob die Beschimpfung sozusagen anlasslos zum Umgangston gehört. Nennt dazu **Beispiele**. (EA/PA)
- Kann man die Beschimpfungen als „**Erziehungsprogramm**“ verstehen? Kenny scheint das manchmal zu meinen, begreift sie als Herausforderung zu einer Art „battle“. (26)
- **Beurteilt** das Sprechverhalten der einzelnen Personen. (Auswahl; **Hausarbeit**)

(2) Der **Autor Curtis** setzt die Sprache natürlich bewusst ein, auch die **Beschimpfungen**. Aber die Wirkung auf seine Leserinnen und Leser macht ihn doch nachdenklich.

- **Lest** seine Reaktion in seinem „Brief an die Leserinnen und Leser“ (225-230) nochmals nach.
- **Beschreibt**, welche **Gründe** Curtis für seine ursprüngliche Einstellung Beschimpfungen und Flüchen gegenüber nennt und warum er später eine andere **Haltung** dazu einnimmt.
- **Beurteilt**, ob durch Beschimpfungen in der Sprechweise der Figuren „Authentizität“ (228) erreicht wird. Zieht eigene Erfahrungen heran.

AB 9 „Und vielleicht gehörst du ja selber dazu.“ – Entscheidungssituationen

Und vielleicht gehörst du ja selber dazu. – (Christopher Paul Curtis, 223)

Ich glaub, in der ganzen doofen Stadt hab ich keinen einzigen Schwarzen gesehen. (13)

Sie schickten Joey und mich nach draußen, um eines von diesen Gesprächen nur für Erwachsene zu führen. (99)



Woher nehmen die Menschen in schwierigen Situationen ihren „Kompass“, ihre **Orientierung**? Was sind die Maßstäbe, die das Handeln steuern? Und was tun, wenn verschiedene **Handlungsimpulse** miteinander in **Konflikt** kommen oder sich sogar widersprechen? – Alle Mitglieder der Familie Watson in Curtis' Roman kommen mehrfach in solche **Entscheidungssituationen**.

(1) Untersucht, wie die Familienmitglieder in bestimmten Situationen **entscheiden**. Wer ist beteiligt? Was beeinflusst ihr **Verhalten**, welche **Ziele** verfolgen sie, wie gehen sie konkret dabei vor? Welche **Konflikte** werden sichtbar? Wie werden sie gelöst? – (PA/GA)

- *Kenny soll in der Schule vorlesen (29-31).*
- *Byron verteidigt Kenny auf dem Schulhof (31f.).*
- *Byron will Joey überzeugen, warme Kleidung zu tragen (56-59).*
- *Joey hindert Mutter am Zündeln (70-73).*
- *Joey will den Vater abhalten, Byron die Haare abzuschneiden (97f.).*
- *Die Eltern Watson müssen über ihre Erziehungsstrategie beraten (79; 99).*
- *Kenny wählt den falschen Weg und bringt sich in Lebensgefahr (165-169).*
- *Byron rettet Kenny mit Joeys Hilfe (172-174).*

(2) Gespräche

Gespräche können sehr unterschiedliche Ziele verfolgen. Aber alle dienen der sprachlichen Kommunikation, dem Verstehen, der gegenseitigen Verständigung. Curtis verwendet in seinem Roman sehr unterschiedliche Gesprächsformen und -absichten.

- Kenny erzählt Byron von Larry Dunn und den verschwundenen Handschuhen (63). Verfasse diesen **Bericht**.
- *„Sie schickten Joey und mich nach draußen, um eines von diesen Gesprächen nur für Erwachsene zu führen.“ (99)* – Rekonstruiert den Handlungszusammenhang. Führt das Gespräch der Eltern Watsons als **Rollengespräch**. – Ähnlich: Das **Gespräch der Eltern** (186).
- Verfährt ebenso mit dem **Telefongespräch** im Anschluss an die Unterredung zwischen dem Vater Daniel Watson und Grandma Sands in Birmingham.
- Am Abend vor dem Aufbruch nach Alabama versucht Kenny, mit seinem Bruder Byron zu sprechen. Aber es wird *„das reine Selbstgespräch“* (128). – Schreibe es auf.
- Und manchmal schweigt Kenny, wo er besser etwas gesagt hätte, z. B. als Dank an seine Mutter (52). **Formuliere** seinen **Dank**.
- Manchmal **lügt** (nicht nur) Kenny (176). Warum?
- Und manchmal ist **Schweigen** besser. Das weiß auch Kenny (67). Wieso eigentlich?

AB 10 „... gute Freunde, was soll das heißen?“ – „Freundschaft“

„Oh Momma, gute Freunde, was soll das heißen?“ (162)

Ich hatte draußen im Schnee gespielt, als Byron und sein Busenfreund Buphead vorbeikamen. (16)

Dieser Typ sehnte sich wirklich verzweifelt nach einem Freund [...]. (39)

Rufus tat jetzt so, als ob ich sein Freund wäre. (42)

„Ich dachte, du wärst mein Freund. Ich dachte, du wärst anders als die anderen“, sagte er. „Ich dachte, du wärst anders.“ (50)

„Und jetzt ist Mr Robert mein liebster Freund.“ (163)

- (1) Im Roman werden ganz unterschiedliche Formen von „Freundschaft“ vorgestellt. – Wähle eine der Aussagen im **Textpool** oben. Erläutere, was sie über die Bedeutung von Freundschaft sagen. (EA)
- (2) Für Kenny scheinen **Byron und Buphead** eng befreundet („Byron und sein Busenfreund Buphead“, 16). – Lest die Schneewäsche-Episode (16-19) nochmals. Zeigt, worin sich ihre *Freundschaft* äußert und was das für Kenny bedeutet (v. a. 16). Beurteilt, inwiefern diese Beziehung freundschaftlich ist (PA)
- (3) „Wir waren schon seit ein paar Wochen **heimlich befreundet**“, sagt Kenny über Rufus und Cody Fry (48; vgl. 42). Kann man das, „heimlich befreundet“ sein? – Erkläre, was Kenny damit meint. Nimm dazu aus deiner Sicht Stellung.
- (4) „Aber ich war doch ziemlich überrascht darüber, dass Gott mir einen *dermaßen abgerissenen Retter geschickt hatte*“ (37), sagt **Kenny**, als er **Rufus** zuerst begegnet. Was führt letztlich zu ihrer **Freundschaft**? – Schaut euch die folgende Liste an, ergänzt oder korrigiert sie bei Bedarf und diskutiert die Gründe.

hat ähnliche Eigenschaften – ist hilfsbereit – kommt aus derselben Gegend – ist Außenseiter
– sieht gut aus – will Freundschaft – Eltern wollen Freundschaft – passt einfach ...
- (5) Die Beziehung von **Kenny und Rufus** ist aber nicht ohne **Belastung**. Beinahe hätte Kenny seine Freundschaft verspielt („*ich wusste sofort, dass ich was falsch gemacht hatte*“, 49). – Lies noch einmal nach (47-52) und fasse als **Freundschaftsbericht** (z. B. als **Tagebucheintrag**) zusammen,
 - welchen Fehler Kenny macht
 - wie Rufus darauf reagiert
 - wie die Freundschaft gerettet wird
 - welche Rolle die beteiligten Personen dabei spielen.
- (6) Außer mit Rufus spielt Kenny nur mit **LJ Jones** (42). Aber **Miteinanderspielen** bedeutet noch nicht Freundschaft. – **Beschreibe**, warum Kenny nicht mehr mit LJ spielen will, und was das über eine Beziehung aussagt, die den Namen „Freundschaft“ verdient.
- (7) Kann man miteinander **verwandt und gleichzeitig „befreundet“** sein? – Eine Frage zum Nachdenken. Beziehe das auch auf das Verhältnis der Watson-Kinder untereinander/zur Eltern. (**Hausarbeit, Kurzessay**)
- (8) Und du? Wähle einen **Impuls** zum Thema Freundschaft:
 - „*Echte Freundschaft bedeutet für mich ...*“ (**Textergänzung, EA**)
 - Ein **Freundschafts-Leporello**: Schreibt eure Kurzantwort auf einen langen Papierstreifen, knickt danach den beschriebenen Teil um und gebt weiter ... (**GA**). Hängt die Leporellos im Klassenraum auf. Vergleicht eure Antworten. Diskutiert.

AB 11 „... und steck dich in ein Erziehungsheim“ – Erziehungsmethoden

„Dann verbrenn ich dir deine ganze Hand und steck dich in ein Erziehungsheim.“ (77)

„Aber ich weiß ja, dass ihr schon groß und vernünftig seid, und deshalb erzähl ich es euch trotzdem.“ (57)

„Hau ihm eine rein“, sagte Byron. (64)

„[...] dann weiß ich nicht, was ich tue.“ (75)

„... wir hatten eine Abmachung, oder nicht?“ (77)

... dass diesmal etwas ganz Neues bevorstand. (101)

„Versteht du jetzt, warum wir Byron nach Birmingham schicken?“ (122)

Ich fand es wunderbar, wenn Dad mit mir sprach wie mit einem Erwachsenen. (122)

Du lernst aus den Fehlern, die deine Mutter und ich machen, so wie wir aus den Fehlern unserer Eltern gelernt haben. Ich hab wirklich keinen Zweifel, dass du und Byron und Joey als Eltern viel besser sein werdet, als eure Mutter und ich das je schaffen können. (123)

Ich wusste, dass ich gehorchen musste, denn sonst hätte er mich an den Beinen hinter dem Sofa vorgezogen. (193)



„Byron, wie oft soll ich dir noch sagen, du sollst dich benehmen“ – ständig muss Frau Watson ihren „Großen“ ermahnen (109). Das scheint wenig zu fruchten, denn schließlich greifen die Eltern zu drastischen Maßnahmen.

- (1) Das Wortfeld „erziehen“ kommt im Roman nicht vor – nur im Zusammenhang mit „**Erziehungsheim**“. **Erkläre**, warum die Mutter Byron damit droht. **Beschreibe** auch, welche Maßnahme stattdessen ergriffen wird. (EA)
- (2) Wie erziehen die Watsons ihre Kinder eigentlich? – Stellt eine Liste zusammen, welche **Erziehungsmittel** die Watsons einsetzen. Legt dazu eine entsprechende Tabelle an. Vervollständigt sie. Nutzt dazu auch die Hinweise im Textpool oben.

	was/wie	wer, wann		Wirkung
1	ermahnen, warnen		158,	
2	drohen, bestrafen		99	
3	lachen (Humor)		13	
4	ermutigen, trösten		123	
5	beschützen	Handschuhe	60	
6	erinnern			
7	beraten, helfen	M., nach Kennys „Verrat“	49	
8	abhärten, ertüchtigen		121f.	

- (3) Findet ihr die **Erziehungsmethoden** der Eltern richtig? – Diskutiert in der Gruppe. Verfasst **eine pro- und contra-Argumentation** (GA, EA).
- (4) Entwickle ein **Gespräch** der Eltern über ihre Erziehungssorgen als Dialog. Wähle als Ausgangspunkt: das Festfrieren Byrons (21) – die Streichholz-Episode (70f.) – die Haar-Episode (89ff.).
- (5) „**Erziehen**“ sich die **Geschwister** gegenseitig? – Diskutiert diese **Frage** und berücksichtigt dabei auch die Rolle **Joey**s. (Stoffsammlung, GA, Klassendiskussion)

AB 12 „Achtung, fertig, Feuer!“ – Leitmotive, Erzählform, Sprache

Achtung, fertig, Feuer! (11, 50, 78, 172)

(1) Fantastische Überschriften: Vermischung der Ebenen

Die **Rolle der Überschriften** als Träger von Informationen zum Inhalt war ja schon Thema (vgl. AB 1). Die Überschriften greifen zentrale Aussagen der Kapitel auf und spiegeln sie auf bildlicher Ebene. So gibt es eine **Bild- und eine Sachebene**, die beide Licht auf die Handlung werfen. Zwei Beispiele:

(1.1) *Jeder Vogel und jede Wanze in Birmingham bleiben stehen und wundern sich.* (Kap. 14, 175)

Die Formulierung wird im Kapitel von Kenny benutzt (177). – Beschreibt, was sie dort bedeutet: Können Vögel „*sich wundern*“ und Wanzen „*stehenbleiben*“? Notiert, worin die Vermischung der Ebenen besteht; beachtet dazu die Prädikate. (PA)

(1.2) *In Gottes Bart verwickelt* (10, 135)

Diesmal macht der Vater diese Aussage: „Ich glaube, wir haben unsere Finger in Gottes Bart gesteckt, und wir kitzeln ihn im Weiterfahren.“ (144). – Was bedeutet seine Aussage? Und warum dient sie (in verkürzter Form) als Kapitelüberschrift? Schaut euch dazu das Lebensgefühl an, das die Familie in diesem Kapitel erfasst hat.

(2) Stilmittel: Umgangssprache, Schimpfwörter, Übertreibung (Hyperbel), Wiederholungen (Anapher), Wortneuschöpfungen (Neologismen) und mehr (EA/PA/GA)

(2.1) Umgangssprache, Schimpfwörter (vgl. AB 8)

Curtis lässt seine Personen häufig Umgangssprache sprechen.

- Zeigt das an **Beispielen**.
- **Beschreibt**, wer am häufigsten so spricht – und warum wohl.
- **Erklärt**, was das umgangssprachliche Reden für die Lesenden deutlich macht.
- **Überlegt**, was die Rufnamen bedeuten und was die „*Umbenennung*“ in „*Country-Namen*“ (147) sagen will.

(2.2) Rollensprache

Vor allem Daddy Watson liebt clowneske Auftritte und benutzt dabei **Rollensprache**. Untersucht, **wie** er das macht und welche **Wirkung** er damit erzielt (110-115, 147). **Beurteilt** dieses Sprechverhalten.

(2.3) Übertreibung (Hyperbel)

Das Stilmittel der Übertreibung (Hyperbel) kommt im Roman sehr oft vor. Schon im ersten Absatz des Romans ist es mindestens dreimal zu finden.

- **Nennt** die Hyperbeln im ersten Absatz des Romans.
- **Findet** weitere, z. B. 17, 24, 25, 35, 85 ...
- **Beschreibt** die Wirkung, die diese Übertreibungen (im Zusammenhang mit der Umgangssprache) auf euch haben. (PA/HA)

(2.4) Wiederholungen (Anaphern)

Häufig nutzt Curtis auch die **Wiederholung** als Stilmittel, besonders bei Personalpronomen. – Prüft die Wirkung nach, z. B. bei der Schwedenkekse-Episode (Er /By – Ich – Du, 83-86) oder bei der extremen Wiederholung von „Ich“ im Attentat-Kapitel (175-181).

(2.5) Wortneuschöpfungen (Neologismen)

„Schwedenkekse und Fürsorgekäse“ (Kap. 6, 78; 83). Wieder handelt es sich (vgl. AB 12.1) um eine **bildliche Formulierung**, die den Handlungsverlauf spiegelt und deutet. Curtis benutzt dazu das Mittel der **Wortneuschöpfung** (Neologismus): Die beiden Wörter erfindet er. Dennoch wissen wir, was sie bedeuten und welche Rolle sie im Handlungszusammenhang haben.

Erklärt beides: die Bedeutung der beiden Wörter und ihre **Funktion!** Versucht auch zu erklären, was durch die **Verwendung** der Neologismen beim Leseprozess ausgelöst wird, warum Curtis keine üblichen Begriffe verwendet. (PA)

(3) Lineares Erzählen, Episodisches Erzählen. Vorausdeutung, Rückgriff

Christopher Paul Curtis erzählt linear, chronologisch – in der **Reihenfolge des Geschehens**. So wird die Handlung in **vier große Erzähl-Abschnitte** gegliedert:

1	das Leben in Flint	
2	die Fahrt nach Birmingham	
3	der Aufenthalt in Birmingham	
4	die Situation nach der Rückkehr in Flint	

- Ordnet die **Kapitel** diesen Abschnitten im Roman zu. Überlegt, wie ihr mit dem Kap. 8 („Der Ultra-Glide“) verfährt.
Das Nachwort („Epilog“, 201-204) gehört nicht mehr zur Handlung, ist aber Teil des Romans. Klärt seine Rolle, seine Bedeutung für das Verständnis des Romans. (PA/GA)
- Bestimmte **Situationen** werden ausführlich dargestellt, weil sie **Schlüsselerlebnisse** der Beteiligten sind und deutlich machen, worum es geht (vgl. die Übersicht in AB 2.2). Diese **Episoden** hängen mit den Kapitelüberschriften zusammen (AB 2.1).
Versucht zu erklären, in welcher **Beziehung** die **Überschriften zur Handlung** stehen: Aus wessen Sicht sind sie formuliert? Sind sie objektiv oder bewerten sie? – Probiert andere, eigene Überschriften aus und beschreibt Unterschiede! (PA/GA)
- Ab und zu gibt es auch **Vorausdeutungen** auf das künftige Geschehen und **Rückgriffe** zur Verdeutlichung von Vergangenen.
Benennt solche **Zeitsprünge** (z. B. Vorausdeutung 169, Rückblende 176) und stellt Vermutungen an, was diese erzählerischen Mittel bewirken.

(4) Parallelgeschichten: Spiegel ähnlicher Erfahrungen

Rettungssituationen wiederholen sich im Roman, z. T. sehr ähnlich. Es lohnt sich, diese Grundkonstruktion genauer zu untersuchen. Man kommt dabei dem Autor auf die Spur, wie er ein „**Rettungsnetz**“ über seine Figuren legt und dabei Leistungen der Familienmitglieder zeigt, die man vielleicht kaum erwartet hat – und möglicherweise auch übersieht.

4.1 Gespiegelte Handlungen. Zwei Textpassagen untersuchen

„Na ja, als ich dann endlich zum See kam, sah ich auf der einen Seite den Waschbären rauskommen, und Toddy war nicht zu sehen, und da wusste ich, was passiert war. Ich bin sofort untergetaucht, um nach ihm zu suchen. Hat nur eine Minute gedauert. Ich hab ihn ans Ufer zurückgezerrt, ihn auf den Kopf gestellt, um das Wasser aus ihm rauslaufen zu lassen, hab ihm den Mund zugehalten und in seine Nase geblasen. Er hat ein bisschen um sich getreten, und dann kam er wieder zu sich.“ (160)

Byron packte mich und legte mir den Arm um den Hals, und ich hatte das Gefühl, von ihm erwürgt zu werden. Als er mich ans Ufer gebracht hatte und auf den Kopf stellte, dachte ich, ich müsste sterben. Ich spuckte eine Tonne Wasser und Essen aus. (174)

- **Lest** die beiden Ereignisse im Romanzusammenhang nochmals nach. Beachtet besonders Byrons Verhalten in den beiden Situationen (160, 174).
- Seht ihr einen **Zusammenhang** seiner Reaktionen, der sein Verhalten erklären könnte? **Diskutiert** darüber! (PA/GA).

4.2 „Gegenseitige Rettungen“

- Mr Robert sagt, er und sein Hund Toddy hätten sich „gegenseitig das Leben gerettet“ (159). Kann man das auch von **Byron** und **Kenny** sagen? – Eine **Untersuchung**, eine **Argumentation**, ein **Thesenpapier**.
- Und wie ist das mit Joey und Byron (128), Joey und Kenny (183)? Auch hier ist von „**Lebensrettung**“ die Rede. Stelle dar, worin hier die **Rettungen** bestehen. Nutzt die Tabelle als Vorlage. (Gruppenarbeit/Referat als Kurzvorstellung oder Thesenpapier)

„Retter“		Situation	Rettung durch
Byron	Kenny	s.o.	s.o.
Kenny	Byron	?	
Joey	Byron		
Joey	Kenny		
Kenny	Joey		

- Und die **Eltern**? Wie schätzt ihr z. B. die „Rettung“ Byrons im 1. Kapitel ein? Und ist die „Fahrt nach Birmingham“ nicht ebenfalls eine „Rettung“? – Eine **Argumentation**, eine **Diskussion**.

(5) Perspektivwechsel: unterschiedliche Erlebnisdeutungen

„Oh Mann, komm bloß nicht wieder mit diesem blöden Wasserpudel, ja? Ich hab dir doch gesagt, dass das mit dem Wasserpudel einfach Müll ist. Ich hab dir gesagt, dass ich im Wasser nur mit deinem blöden kleinen Hintern kämpfen musste, außer dir und mir war da niemand.“ „Das glaubst du, By, aber ich weiß das besser. Ich hab ihn zweimal gesehen.“ (195f.)

Kenny und Byron erleben den (Fast-)Untergang Kennys in Collier's Landing ganz unterschiedlich, obwohl beide dabei waren. Derselbe Vorgang wird höchst anders erlebt. –

- Beschreibe, was in *Collier's Landing* passiert ist. Verfasse dazu eine knappe **Zeitungsmeldung**.

- Kenny und Byron begründen ihre jeweils andere Erlebniswahrnehmung auch unterschiedlich. Arbeitet die verschiedenen **Begründungen** heraus.

○ Kennys Begründung: _____

○ Byrons Begründung: _____

(6) Leitmotive

6.1 „Achtung, fertig, Feuer!“

Viermal benutzt Kenny den **Ausspruch** „Achtung, fertig, Feuer“ (11, 50, 78, 172). Beschreibt, in welchen Situationen dieser Spruch fällt und was Kenny damit ausdrücken will.

6.2 Leitmotiv und Sinnbild des Grauens: der „Wasserpudel“

Das 14. Kapitel bringt eine Wende: Diesmal ist es Kenny, der unvernünftig ist und sich in Lebensgefahr bringt (dreimal wird er gewarnt), und es ist Byron, der ihn (mit Joey) rettet. Auch wenn der genaue Hergang erst später entschlüsselt wird (172/187/195f.) – die Erfahrung der Todesnähe löst in Kenny eine tiefe seelische Erschütterung aus, die ihn von da an begleitet. Er fasst sie in das Bild des „Wasserpudels“ – eine **Metapher**, die Curtis als **wiederkehrenden Schlüssel** zum Verständnis als **Leitmotiv** einsetzt. Was genau im Leben an entscheidenden Stellen geschieht, kann unterschiedlich gedeutet werden und bleibt letztlich oft rätselhaft (vgl. hier AB 12 (4) *Parallelgeschichten* und (5) *Perspektivwechsel* sowie AB 16 (4) – mythische Erfahrungen.

(7) Eine Schlüsselpassage untersuchen – die Reaktionen der Familienmitglieder erkunden

*Ich trat noch dichter an ihn heran. Ich traute meinen Augen nicht: Byrons Mund war am Spiegel festgefroren. Er klebte daran wie eine Fliege an der Leimrute!
Ich hätte ihm jetzt allerlei antun können. Wenn ich irgendwo an den Lippen festgeklebt hätte, dann hätte er mich erst mal tagelang gequält, ehe er Hilfe geholt hätte. Aber so war ich nun mal nicht, ich hätte mir fast das Genick gebrochen, als ich ins Haus stürzte, um Byron zu retten.
Als ich die Haustür aufriss, schrien Momma, Dad und Joey im Chor: »Tür zu!«
„Momma, schnell! By! By ist draußen festgefroren.“
Das schien sie nicht weiter zu beeindrucken. Ich brüllte: „Echt! Er ist am Auto angefroren! Hilfe! Er heult!“ Das brachte sie auf die Beine. Byron könnte man den Kopf abhacken, und er würde trotzdem nicht heulen.
„Kenneth Bernard Watson, was in aller Welt erzählst du uns da?“ „Momma, bitte, mach schnell!“
Momma, Dad und Joey zogen sich schnell ihre Mäntel über und folgten mir zum Braunen Bomber. Die Fliege klebte noch immer fest und brummte: „Oh Momma! Hilf mi! Ho mich hi feg!“
„Oh großer Gott!“, schrie Momma, und ich dachte, jetzt kommt so eine filmreife Ohnmacht, sie schlug sich sogar die Hand vor die Stirn und taumelte ein paar Schritte rückwärts.
Joey heulte natürlich gleich mit Byron zusammen los.
Dad gab sich alle Mühe, um nicht loszuprusten. Große Rauchwolken quollen aus seiner Nase und seinem Mund, als er versuchte, sein Lachen zu ersticken. Schließlich legte er den Kopf auf die Hände, stützte sich mit den Ellenbogen auf die Motorhaube und johlte los. (20f.)*

Untersucht die Textpassage und achtet auf die Reaktionen der Personen, die Spannung von Komik und Entsetzen. **Beurteilt** das Verhalten der **Familienmitglieder**. (PA/GA)

AB 13 Birmingham 1963 – Der Brief Martin Luther Kings

In seinem gewaltfreien Einsatz für Gleichberechtigung und ein Ende der Diskriminierung durch Rassentrennung wurde der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King im April 1963 nach einem Protestmarsch verhaftet und in das Gefängnis von Birmingham (Alabama) verbracht. Dort schrieb er am 16.4.1963 seinen berühmten Brief *Why We Can't Wait* an seine geistlichen Kollegen zur Rechtfertigung seines Protestes und zivilen Ungehorsams („Letter from Birmingham Jail“).



Der Briefftext ist in englischer Sprache beim Bill of Rights Institute einsehbar

unter der Adresse <https://billofrightsinstitute.org/primary-sources/letter-from-birmingham-jail>.

- Lest den Text, besonders die Passage von „*We know through painful experience*“ bis „*unavoidable impatience*“.
- Übersetzt die Textpassage. Benutzt dabei folgende Hilfen:

voluntarily	freiwillig
direct action campaign	Aktivismus-Initiative
well timed	zur passenden Zeit
unduly	unzulässig
disease of segregation	Seuche der Rassentrennung
piercing familiarity	nervtötende Aufdringlichkeit
distinguished jurists	angesehenste Juristen
jetlike speed	Düsentempo
creep at horse ...	zu Pferde im Postkutschentempo
lunch counter	Schnellimbiss-Theke
stinging darts of segregation	schmerzhafte Verletzungen der Rassentrennung
vicious	teuflich
to drown at whim	nach Lust und Laune ertränken
to curse	wüst beschimpfen
vast	überwältigend, riesig
smothering...	im erstickenden Käfig der Armut um Luft ringen
affluent society	Gesellschaft im Überfluss
your speech stammering	deine Stimme versagt
amusement park	Freizeitpark
dwelling up	hervorquellen
ominous clouds ...	entwürdigendes Gefühl von Minderwertigkeit
mental sky	Bewusstsein
unconscious bitterness	unbewusste Aversion
to concoct	erfinden
cross county drive	Fahrt über Land
to humiliate	erniedrigen
nagging signs	provozierende Schilder
harried, haunted	gequält, verfolgt
at tiptoe stance	wie auf Zehenspitzen
a degenerating sense ...	das entwürdigende Gefühl, ein „Niemand“ zu sein
cup of endurance	das Maß der Geduld
to be plunged ...	in einen Abgrund von Verzweiflung geworfen zu sein
unavoidable impatience	unvermeidbare Ungeduld

- Fasst den **Inhalt** des Textauszugs in **drei Thesen** zusammen.
- Erklärt, warum der Brief so **eindrucksvoll** wirkt und mit welchen **Mitteln** das erreicht wird.
- Sucht Aussagen im Brief Martin Luther Kings, die **ähnliche Erfahrungen** beschreiben, wie sie die Watsons erleben – vgl. AB 16 (2).
- Ergänzt eure Ergebnisse um die **Informationen**, die Curtis in seinem „Epilog“ (201-204) gibt.
- Tragt eure **Ergebnisse** als **Referat/Portfolio/Präsentation** vor. (arbeitsteilige **GA**)

AB 14 „Unsere Heldinnen und Helden“ – die amerikanische Bürgerrechtsbewegung

Als die Watsons auf ihre Reise gingen, entbrannte im Süden der USA der Kampf um Menschenrechte, der später als Bürgerrechtsbewegung bekannt wurde. (201)

[...] was im Süden in einigen Ecken so abläuft [...] (121)

„Wieso ist es fair, dass zwei erwachsene Männer Schwarze so sehr hassen können, dass sie Kinder umbringen, bloß damit die nicht in die Schule kommen können? Und ist es vielleicht fair, dass die Bullen da unten offenbar wissen, wer es war, und dass diesen Männern trotzdem wahrscheinlich nichts passieren wird?“ (197)

Sie sind unsere Heldinnen und Helden. (204)

Die Watsons sind eine schwarze Familie. Sie erleben die Auswirkungen von Unterdrückung, Ungleichheit und Bedrohung in den USA der 1960er-Jahre – weniger im nördlich gelegenen Michigan, umso deutlicher in Birmingham im Südstaat Alabama. Dort war 1963 ein Zentrum der Auseinandersetzungen um Bürgerrechte zwischen Weißen und Schwarzen.

- (1) **Beschreibt die Erfahrungen**, die die Watsons im Roman mit rassistischer Ausgrenzung und Unterdrückung erleben:

121:

143:

162:

186:

- (2) **Recherchiert die Geschichte der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung (civil rights movement)** und bereitet eine kurze **Präsentation** vor, z. B. als Wandtapete, digitale Vorführung, Vortrag mit Thesenpapier o. Ä. Bezieht auch das Attentat vom „Birmingham Sunday“ mit ein (15.9.1963; vgl. *Watsons* 203, 216). [Es gibt einen Song von Joan Baez zum „Birmingham Sunday“, <https://www.youtube.com/watch?v=WQ0y-vO9QLE>].

- (3) Einer der wichtigsten Vertreter dieser Bürgerrechtsbewegung war **Martin Luther King** (vgl. AB 13). Am 28. August 1963 hielt er in Washington seine wahrscheinlich berühmteste Rede **„I Have A Dream“**. – Stellt die Rede vor und präsentiert sie im Originalton, möglichst als Video) <https://www.youtube.com/watch?v=vP4iY1TtS3s>. Befragt die Klasse, warum sie so eindrucksvoll wirkt.

- (4) Die **„Black-Lives-Matter“**-Bewegung der Gegenwart zeigt, dass es bis heute keine völlige Gleichbehandlung der Schwarzen in den USA gibt – und weltweit Ressentiments, Vorurteile und Ausgrenzung Menschen anderer Herkunft, „Fremden“ gegenüber.

- Recherchiert die **Fakten** zur Black-Lives-Matter-Bewegung (vgl. Curtis, 222) und ihre Bedeutung als neuer Bürgerrechtsbewegung in den USA und darüber hinaus. (Referat/Vortrag).

- (5) Vielleicht habt ihr eigene Erfahrungen mit **Ausgrenzung, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit?** – Notiert Sie auf einem **Flyer**, den ihr (u. U. anonym) im Klassenraum aushängt!

AB 15 „... hat mir das Leben gerettet“ – Christopher Paul Curtis

„Unwiderstehlich komisch“.

(Aus der Jurybegründung, Nominierung zum deutschen Jugendlitaturpreis 1997)



Christopher Paul Curtis
Foto: Daniel Harris (2023)

- (1) Stellt den **Autor Christopher Paul Curtis** vor.
 - Besucht die Seite seines deutschen Verlages dtv:
<https://www.dtv.de/autor/christopher-paul-curtis-12270>
 - Stellt den **Autor** anhand der Informationen vor, die ihr hier und auf anderen Webseiten erhalten könnt. (vgl. Literaturverzeichnis; **Recherche/Vortrag, GA**)
- (2) Christopher Paul Curtis schreibt in seinem „*Brief an die Leserinnen und Leser*“: *Schreiben ist für mich zu wissen, wo ich die Geschichte beenden soll.*“ (vgl. 225). – Vielleicht könnt ihr euch einen **anderen Schluss oder eine Fortsetzung** der Handlung vorstellen. Notiert (stichwortartig) eine solche Handlung.
- (3) Im Juni 2020 schreibt der Autor: *„Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963 hat mir das Leben gerettet.“* (218) –
 - **„Leben retten“** – das ist ja ein zentrales Thema innerhalb des Romangeschehens. Fasst nochmals zusammen, welche „Lebensrettungen“ im wörtlichen Sinn es im Roman gibt. (**PA/GA**; Übersicht für einen Klassenaushang)
 - Curtis spricht selbst von einer **„Lebensrettung“**. Lies den Text (218-223) und beschreibe, was das für ein Leben war und worin genau diese Rettung für **Christopher Paul Curtis** bestand. (**Hausarbeit**)
 - Curtis schreibt **„unwiderstehlich komisch“**. Wie kann das sein, bei dem Thema? – Vermutet, begründet, diskutiert!
- (4) Auch für die Autorin **Kate DiCamillo** hat die Lektüre von *„Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963“* ihr Leben verändert: *„Das hier ist ein Buch, das Leben verändert. Meins hat es jedenfalls verändert.“* (212)
 - Beschreibt, welche **Veränderung** für Kate DiCamillo von der Lektüre des Romans ausging.
 - **Diskutiert**, welche Bedeutung der Roman für euch haben könnte. (**GA**)
 - Für Varian Johnson ist der **Lesespaß** ein entscheidender Faktor (213). Das sieht auch die Jury so (s. o.). Diskutiert, welche Rolle das Lesevergnügen für euch spielt(e).
- (5) Kann die **Lektüre von Büchern**, können Bücher das Leben verändern? – Eine **Meinungsbefragung** und eine **Klassendiskussion**.

AB 16 Weitere Impulse

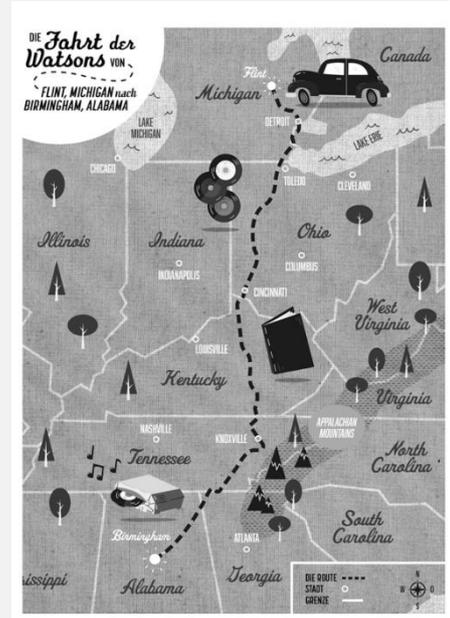
(1) „Die Watsons fahren nach Birmingham“ – Eine Reiseroute

Die Reise vom Norden in den Süden der USA ist nicht einfach eine Urlaubsfahrt. Sie ist als erzieherische Maßnahme gedacht und bringt die Familie nicht nur in eine ganz andere Klimazone (und die Mutter an den Ort ihrer Herkunft). Sie ist titelgebend und steht (mit ihren Vorbereitungen) in der Mitte des Romans.

Aber auch als **Reiseroute** ist sie „*besonders*“, nicht nur was ihre Länge und die Erfahrungen während der Fahrt angeht. Ziehe dazu auch die Informationen und Hinweise auf der Internetseite <http://brookviewwatsonsguide.blogspot.com/> (engl.) zu Rate.

Beschreibt die Reiseroute und präsentiert eure Ergebnisse, z. B.:

- die Interstate 75
- wichtige Stationen (Flint; Cincinnati, Knoxville, Ohio, Toledo; Birmingham)
- besondere Eindrücke und Erlebnisse
- das Verhalten der Familienmitglieder während der Fahrt.



(2) „... das ist einfach nicht fair.“ Fairness und Gerechtigkeit

„Kenny, das Leben wird niemals fair sein. Wieso ist es fair, dass zwei erwachsene Männer Schwarze so sehr hassen können, dass sie Kinder umbringen, bloß damit die nicht in die Schule kommen können? Und ist es vielleicht fair, dass die Bullen da unten offenbar wissen, wer es war, und dass diesen Männern trotzdem wahrscheinlich nichts passieren wird? Das ist nicht fair. Aber du musst einfach einsehen, dass die Dinge nun mal so sind, und weitermachen.“ (197)

Byron ist oft nicht fair. Und Kenny? Und geht es im Leben überhaupt „*fair*“, „*gerecht*“ zu?

- Versuche, eine **Definition** für die beiden Begriffe zu finden. (Hausarbeit)
- Geht es bei den Watsons „*fair*“ zu? Verfasst eine thesenartige Pro- und Contra-**Argumentation** und kommt zu einer abschließenden **Beurteilung**. (PA)
- Obwohl die Welt nicht „*fair*“ ist, soll Kenny „*weitermachen*“, meint Byron. Das ist eine Aufforderung auch an uns, die wir den Roman lesen. Suche **Gründe** für Bys These. (HA)
- Martin Luther King hat versucht, die Welt fairer, gerechter zu machen. – **Recherchiert** dazu seinen Lebensweg, seine Ziele, seine Nachwirkung (vgl. AB 13). (PA)
- Verfasse einen **Nachdenk-Text** zur These Byrons. (Hausarbeit/Referat/Kurzessay)

(3) „Es war wirklich peinlich.“ – Umgang mit Erwartungshaltungen

Es war wirklich peinlich. (194)

„Achtet nicht auf diese kleinen Idioten, die sind nur glücklich, wenn sie irgendwen runtermachen können.“ (37)

Es ist mir immer noch peinlich, wie L sie mir abgeluchst hat. (43)

Sie ließen mich in Ruhe und machten sich voll über Rufus her. (47)

„Und wenn ich diesen ganzen Kram anziehen muss, dann lacht sich der ganze Kindergarten schimmelig.“ (55)

... dass deine Mutter nicht will, dass sich alle über dich schimmelig lachen [...]. (199)

[...] und du das lustig findest, obwohl es peinlich ist [...]. (199)

Immer wieder gibt es (auch im Roman) Situationen, in denen sich Menschen anders verhalten, als sie es eigentlich wollen. In denen sie lieber das tun, was andere von ihnen erwarten. In denen sie sich anpassen, obwohl sie das eigentlich gar nicht möchten. In denen sie z. B. aus Angst sogar ihre eigenen Werte und Überzeugungen verraten.

Manchmal liegt das an Kleinigkeiten, Äußerlichkeiten, die nichts mit dem Charakter und den Fähigkeiten eines Menschen zu tun haben: an seiner Kleidung, an seiner Herkunft, an der Art, wie er spricht oder was er mag.

Untersucht unter diesem Gesichtspunkt die Erwartungen und das Verhalten der Personen z. B. in folgenden Situationen:

- das Eintreffen der Brüder Fry in der Schule (9)
- das Vorlesen in der Schule (Schüler, Lehrer, Kenny – 30ff.)
- die Reaktion der Eltern auf Byrons Haarschnitt (72)
- die Beziehung der Mutter Wilona zu ihrer Mutter Grandma Sands (163)
- die Entscheidung Kennys zum Baden (165-168)

(4) „sah ich, dass sie ein kleiner Engel war“ – mystische Erfahrungen

... sah ich, dass sie ein kleiner Engel war. [...] Joey hatte Flügel und einen Heiligenschein! (172)

„Ich glaube, wir haben unsere Finger in Gottes Bart gesteckt, und wir kitzeln ihn im Weiterfahren.“ (144)

Auf allen Seiten erhoben sich riesige große schwarze Berge, und dahinter kamen noch größere, schwärzere Berge, und dahinter dann die größten, schwärzesten Berge. Es war, als hätte jemand eine pechschwarze Decke zusammengeknüllt und die komischen Watsons genau über ihrer Mitte abgeworfen. (141)

Wir blickten alle auf, und statt der normalen Menge von Sternen schien eine Sternexplosion stattgefunden zu haben. Am Himmel gab es mehr Sterne als freie Stellen. (142)

Vielleicht stecken die Geister dahinter [...] (199)

- **Erkläre**, was diese Beobachtungen über Kenny verraten.
- **Schildere** eine eigene Beobachtung an einem besonderen Platz, in einer besonderen Situation (**kreativer Text**).

(5) Wortpyramide, Fragenbaum, Collage

Jedes Klassenmitglied schreibt die **drei wichtigsten Wörter/Begriffe**, die ihm zum Roman einfallen, auf einen kleinen Zettel (keine Personennamen). Die Zettel werden eingesammelt. Die zehn meistgenannten Begriffe werden in der Reihenfolge der Nennungen zu einer „Wortpyramide“, einer Collage, einem Baum angeordnet und erläutert/diskutiert.

(6) Buchvorstellung

Curtis lässt im Anhang mehrere Autorinnen und Autoren mit ihrer Einschätzung zum Thema zu Wort kommen. Am Schluss werden einige ihrer Titel genannt (Anhang ab 235).

Stellt eines der dort genannten Bücher **vor** (Exposé, Kurzreferat, Lektüretipp für die Schulzeitung).

Materialien und Medien

Text und Informationen zum Autor

Christopher Paul Curtis, Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963. München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co KG, 2023. ISBN 978-3-423-64116-6. 240 Seiten, 16,00 € (Hardcover-Ausgabe).

<https://www.dtv.de/buch/die-watsons-fahren-nach-birmingham-1963-64116>

Informationen zum Autor bei dtv: <https://www.dtv.de/autor/christopher-paul-curtis-12270>

Informationen zur Bürgerrechtsbewegung

Manuskript des Deutschlandfunks, Lange Nacht über Martin Luther King. Mit besonderer Berücksichtigung der Rolle Birminghams:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/kampf-um-chancengleichheit-in-den-usa-rassistische-gewalt-100.html>

Manuskript zur Sendung:

https://bilder.deutschlandfunk.de/FILE/0/5e/FILE_05e28637ec6247c5a671ed152e8fca5f/chancengleichheit-in-den-usa-pdf-100.pdf

Martin Luther Kings Brief aus dem Gefängnis in Birmingham; US-Informationseite zum Hergang:

https://www.africa.upenn.edu/Articles_Gen/Letter_Birmingham.html

<https://encyclopediaofalabama.org/article/letter-from-birmingham-jail/>

Informationen zur Reiseroute, zur amerikanischen Bürgerrechtsbewegung (mit Karten und Videolinks):

<http://brookviewwatsonsguide.blogspot.com/>

Bildungsstandards

Bildungsstandards für das Fach Deutsch, Mittlerer Schulabschluss

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf

Bild- und Textnachweise

AB1: <http://insertmedia.office.microsoft.com>

AB 3, 4, 5, 7, 16: Die Buch-Coverillustrationen aus Christopher Paul Curtis, Birmingham, dtv. Coverillustration: Levente Szabo (Ausschnitte). Quelle s.o.

AB 6, AB 9: <https://de.freepik.com>

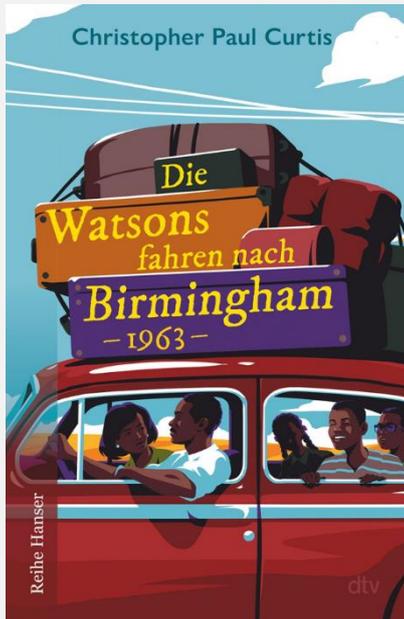
AB 10: Pixabay.com, user_id:14967706

AB 13: Rowland Scherman/Adam Cuerden - U.S. National Archives and Records Administration, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=46527326>

AB 15: <https://www.dtv.de/autor/christopher-paul-curtis-12270>; Foto: Daniel Harris

Impressum: Christopher Paul Curtis, Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963, S. 7/205. Quelle: dtv (s.o.)

Impressum



Christopher Paul Curtis

Die Watsons fahren nach Birmingham – 1963

Aus dem Englischen von Gabriele Haefs

240 Seiten

EUR 16,00 [DE] – EUR 16,50 [AT]

ISBN 13: 978-3-423-64116-6

© 2024 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München

Alle Rechte vorbehalten

dtv

Reihe Hanser

Tumblingerstraße 21

80337 München

www.dtv.de

© dtv Reihe Hanser

<http://www.dtv.de/lehrer>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2024